



Photo: Werner Nagel

Die kritische Zeit ist gekommen: Das Schwarzwild zieht in die Felder, um das in Milchreife oder in Reife stehende Getreide heimzuziehen. Eigentlich ein natürlicher Vorgang, wären da nicht die Schäden, die Landwirte und am Ende uns Jäger empfindlich zur Kasse bitten

DJZ-Testrevier

Abgelenkt



Revierjagdmeister
Erich Kaiser

In der letztjährigen August-Ausgabe haben wir über die Maßnahmen zur Wildschadensabwehr in den Wiesen und Feldern unseres Testrevier berichtet. Neben der Anpassung der Wildbestände auf ein Lebensraum verträgliches Maß, ist

die Verbesserung dieses Lebensraums und die Verteilung des Wildes darin von großer Wichtigkeit. Die Art der Bejagung von zu Schaden ziehendem Wild ist ein weiterer elementarer Faktor. Kurz: größtmögliche Ruhe innerhalb des Waldes bei hohem Jagddruck auf schadensträchtigen Feldflächen. Die dritte entscheidende

Komponente der Wildschadensminimierung ist die technische Schadensabwehr. Alle jene Maßnahmen, seien es Zäune aus Baustrahlmatten oder Elektrolitzen, seien es Verstärkungsmittel oder optische und akustische Scheuchen, haben ihre Stärken und Schwächen und müssen individuell dem jeweiligen Revier angepasst werden. Eine neue Variante ist ein jüngst entwickeltes

Gerät, das neben optischen Reizen auf Ultraschallwellen basiert. Hierüber lagen bei Redaktionsschluss für diese Ausgabe leider noch keine Ergebnisse vor. Wir werden aber noch über diese Neuheit berichten.

Ablenkfütterung direkt neben einer großen Äsungsfläche (noch nicht eingesetzt). Hier herrscht strikte Jagdruhe.



Zum Vergraben des Mais an den Ablenkungsfütterungen kann man eine Wiedehopfhäue verwenden.

Ablenkungsfütterungen

Bisher meiner Meinung nach eine der wichtigsten Maßnahmen zur Wildschadensminimierung im Feld ist die Anlage und Unterhaltung von sogenannten Ablenkfütterungen für Schwarzwild im Wald. Bei der Diskussion über

das Füttern von Wild erregen sich aber zur Zeit die Gemüter. Sei es zur Ablenkung des Schwarzwildes von den Feldern oder zur Überbrückung von Nahrungsgaps in Notzeiten, die Fütterung muss gesetzeskonform und artgerecht sein sowie den verfolgten Zweck erfüllen.

Eindrücke aus unserem Testrevier: Kirsung ist das Anlocken von Wild mit Futtermitteln zum Zwecke der Erlegung. Gemäß unserer Jagdstrategie (Jagdruhe im Wald) unterhalten wir also keine Kirsungen. Das heißt, das von uns ausgebrachte Futter – wir arbeiten ausschließlich mit Körnermais – dient einzig und allein der Bindung des Schwarzwildes im Wald und somit der Ablenkung von schadensträchtigen Feldern.

Die Anzahl der Ablenkfütterungen und die Futtermenge müssen dem Sauenbestand und der Rottenstruktur angepasst sein. An Plätzen, die jede Nacht

Rollfaß, Kirnhölzer und Grabestellen in Kombination. Je besser die Futterplätze auf der Fläche verteilt sind, desto größer ist der Ablenkungseffekt und desto weniger Mais wird verbraucht. Hier steht eine Rote gut verteilt an der Ablenkungsfütterung – alle Sauen sind „beschäftigt“.



von mehreren Rotten aufgesucht werden, muss man natürlich mehr Futter ausbringen als an Stellen, wo meist nur einzelne Stücke oder kleinere Überläufertrupps „vorbeischaun“.

Tipp: Je besser ich den Mais auf der Fläche der Ablenkungsfütterung verteile, desto weniger benötige ich.

Die Art und Weise, wie ich den Mais ausbringe, ist nicht nur abhängig von den jeweiligen Ländergesetzen, sie ist auch ausschlaggebend für die Effektivität der Ablenkungsfütterung. Mit Ausnahme einiger Bundesländer, wie zum Beispiel Rheinland-Pfalz, lassen die meisten genug Spielraum, um sinnvoll handeln zu können. Aber: Ob nun in Vorratsfässern, Holzkisten oder unter Kirnhölzern gefüttert wird oder ob man den Mais in den Boden einarbeitet, wichtig ist, dass nur die Sauen an den Mais gelangen!

Bei uns hat sich eine Kombination verschiedener Ausbringungsverfahren bewährt. Sowohl kleine Vorratsfässer als auch sogenannte „Kirnhölzer“, bei denen die Bachen für die Frischlinge den Mais freilegen, kommen zum Einsatz.

Der größte Ablenkungserfolg – und das ist ja das Ziel – wird dadurch erreicht, dass man den Mais in den Boden eingräbt. Je vertiefter und tiefer ich das tue, desto effektiver ist diese Methode. Wir benutzen hierfür eine meist eine Wiedehopfhäue, um an mindestens fünf Stellen je Fütterung Mais zu vergraben. Selbst kleine Frischlinge brechen und wühlen auf diese Weise herein.

Mit Erfolg haben wir auch den Kirrspaten der Firma 2Oaks aus Krefeld getestet. Das Einarbeiten des Mais nimmt zwar einige Zeit in Anspruch, der Effekt durch Beschäftigung der Sauen ist aber sehr gut. Somit ist der Kirrspaten – auch vor dem Hin-

Profi-Instrumente des Lockjagdexperten Klaus Demmel



ROTTUMTALER REHBLATTER

39,- €

- Handgearbeitet aus Rehgehörn
- Seit Jahren erfolgreich im Profi-Einsatz
- Gute Lautstärke mit sehr weichem Klang
- Nur ein Instrument für alle Laute



ERFOLGREICH BLATTEN MIT KLAUS DEMMEL

13,- €

ROTTUMTALER MAUS-PFEIFCHEN

15,- €

Alleinvertrieb: Klaus Demmel, Tristotler Weg 52, 88416 Bellmont, Tel. +49 (0)17358 1278, Fax +49 (0)17358 9243015, www.klaus-demmel.de, Preise zzgl. MwSt.



Eine weitere effektive Variante ist die Einbringung des Mais in den Boden mittels eines Kirrspatens.

Buchenholzteer, in diesem Fall noch mit Lockstoffen angereichert, sorgt auch dafür, dass sich die Sauen im Wald wohlfühlen.

tergrund der in vielen Bundesländern geänderten Kirr- und Fütterungsordnungen – eine sinnvolle Alternative zu den sonst gängigen Ausbringungsformen.

Grundvoraussetzungen für den Ablenkungseffekt bei den Sauen sind Gewöhnung und Vertrauen. Deshalb ist es wichtig, möglichst täglich das ganze Jahr über zu füttern und Ruhe zu halten!

Wer eine Ablenkfütterung nicht als Kirsung missbraucht, wird sehr schnell feststellen, wie tagaktiv Sauen sein können. Ferner geht keinerlei Störung für andere Wildarten von diesen Fütterungen aus.

Bei Kirsungen ist das aber anders. Deshalb muss man insbe-



Photo: Erich Kaiser